

Geschichten der Haimamudim



Aus dem Leben des schizophränen Taschendrachens Pog

Fasar, 29. Tsa im Jahre 1017 BF

Wieder einmal haben wir uns überreden lassen, den garstigen Winter irgendwo im Norden Aventuriens zu verbringen. Kalt ist es da und dieses weisse Zeug welches unser Magier Schnee nennt macht Pog ganz schön zu schaffen. Altes Weicheil! Darum war ich gar nicht allzu böse als Mythomius uns in den Süden mitnahm, um dort die Stadt Fasar zu besuchen. Leider war auch wieder diese stinkende Blechbüchse mit ihren mordlüsternen Gedanken dabei. Blöder Steinfresser, hoffentlich verschluckt er sich irgendwann mal an seinem widerwärtigen Biergesöff! Immerhin war auch dieser kleine Wirbelwind Mazushisabu wieder dabei, die mag Pog ganz gerne - sie steckt ihm nämlich immer Süßholz zu. Er ist und bleibt eben eine kleine Naschechse.

Irgendwann kamen wir dann endlich in Fasar an. Zwar war es dort wärmer, aber da so viele Menschen dort auf einem Haufen rumstanden hat es natürlich dementsprechend gestunken. Immerhin hat der Blechzweig unsere feinen Nasen während der Reise gegen Gestank abgehärtet, aber trotzdem war es richtig widerlich. Pog musste sogar die halbe Ratte wieder von sich geben, die er erst wenige Stunden zuvor zu sich genommen hatte. Fast hätte ich es geschafft, das erbrochene Zeug in den Eintopf des Zwergen zu mischen, aber leider kam dieser ständig plappernde Wulf dazwischen!

In Fasar kamen wir, unser Magus und seine nervigen Freunde dann einmal mehr bei diesem fetten Erhabenen Habled ben Cherek unter. Seltsam ist er ja, aber immerhin hat er den Stinkzweig nicht in seinen Turm reingelassen. Damals dachte ich noch er wäre vielleicht doch nicht ganz so blöd aber dann stellte sich heraus, dass er mit dem stinkenden Ungrimm sogar das Bett teilen wollte! Igitt! Das darf der arme Pog nie erfahren!

Bei dem fetten Habled ging dann wieder das übliche Geplapper unter Menschen los. Pog flog schon recht bald gelangweilt aus dem Fenster aber ich konnte mich ein wenig länger beherrschen und lauschte dem Gespräch. Der Dicke wollte irgendeinen 'Stem des Feqz' wiederhaben, der an irgendeinen 'Richter der Neun Streiche' verkauft worden ist. Wie blöd ist der Fettwanst eigentlich? Wieso verkauft er diesen Stem erst und will ihn dann doch wiederhaben? Wulf hat natürlich wie immer ohne zu überlegen zugesagt.

Tja und so standen wir wenig später vor einem riesigen Gebäude aus schwarzen Gestein, in dessen Inneren sich unzählige schwarze Riesenkatzen rumtrieben. Aus Rücksicht auf das zarte Gemüt von Pog fing ich lieber keinen Streit mit diesen Katzen an. Anstatt mich nun zu bitten, kurz einmal durch das Fenster hineinzufliegen und den Stern zu holen musste Wulf ja unbedingt selbst dort rein. Ging natürlich ordentlich schief! Ungemach - öhm Ungrimm - konnte sich mal wieder nicht beherrschen und verdrosch diesen seltsamen Richter der Neun Streiche. Immer muss er auf alles draufhauen was ihm vor die Axt läuft, so ein geistig beschränkter Zwerg! Wulf versuchte während dem ganzen Gekloppe an den schwarzen Katzen vorbeizuschleichen. Da er nicht an die Heimlichkeit eines Taschendrachens herankommt klappte das natürlich nicht. War ja klar!

Statt mich nun endlich um Hilfe zu bitten - selbst Pog hätte diese einfache Aufgabe hinbekommen - gingen sie lieber in den Tempel des Feqz und bettelten dort um Hilfe. Wie zu erwarten wusste der Tempelvorsteher auch nicht viel mehr, ein weiterer Schuppenloser eben! Er plapperte irgendetwas von einer Prüfung aber das Gespräch wurde mir dann auch schon bald viel zu langweilig und ich schaute zusammen mit Pog lieber die hübschen Wandgemälde im Tempel an. Eines der Bilder war aber ganz und gar nicht hübsch: Irgendein seltsames Wesen mit einem Sternenumhang jagte arme kleine Echsen, wie garstig! Als keiner hingeschaut hat, habe ich draufgespuckt. Irgendwann werde ich da nochmal reinfliegen und das ganze Bild mit meinem feurigen Atem einschmelzen!

Auf jeden Fall war Wulf nun auch nicht viel schlauer als zuvor. Aber fragte er mich nun endlich um Hilfe? Weit gefehlt! Stattdessen hatte er die selten dämliche Idee, die schwarzen Katzen zu vergiften und bei Dunkelheit in diesen Kor-Tempel einzusteigen. Hat er etwa Drachenaugen und sieht bei Dunkelheit ebensogut wie wir es tun? Natürlich nicht, dummer Mensch! Irgendwann fiel meinen Schuppenlosen dann auch ein, dass sie überhaupt kein Gift haben. Gut, man könnte sich natürlich - wenn man schlau wäre - ein passendes Gift herstellen, aber sie hatten eine bessere Idee: Sie wollten einfach mal schnell die besten Freunde eines Gifthändlers werden!

Die Idee wurde noch abartiger und irgendwann war es unserem Magier dann zuviel und er täuschte eine Krankheit vor. Er ist eben doch recht helle, manchmal zumindest. Seine Begleiter verkleideten sich dagegen zusammen mit dem fetten Habled alle als Lederpferde und trotteten wiehernnd auf das Fest dieses Gifthändlers Harun al'Matassa. Die Blechbüchse Ungrimm musste dort natürlich sofort wieder Ärger machen, aber das macht dieser Stinkzwerg ja eigentlich immer. Nein, er selbst ist das Ärgernis!

Das Fest war dann wirklich schrecklich! Pog hat sich schon nach einigen Minuten verzogen, da der Rauch und der Gestank kaum mehr zu ertragen waren. Ich konnte mich ein wenig besser beherrschen und beobachtete das Treiben von einem offenen Fenster aus. Da liefen vielleicht seltsame Menschen rum! Das lederne Robanpferd gierte nach einer halbnackten blinden Frau,

aber auch das fette Habledpferd und das Wulfpferd wollten dieser Frau näherkommen. Vor lauter Langweile ist die aber irgendwann eingeschlafen, hihi!

Da es mit der blinden Frau nichts wurde beschlossen Wulf und die Blechbüchse, sich bei dem Gastgeber beliebt zu machen. Klappte natürlich nicht - wie soll das auch gehen, wenn der nervige Zwerg dabei ist? Der Gastgeber flüchtete irgendwann mit drei weiteren Gästen nach oben und stellte zwei Wachen vor die Treppe, damit die nervtötenden Begleiter meines Magiers denen nicht folgen konnten. Ich hätte sie wohl warnen sollen, denn mit dem irren Zwerg hatten sie wirklich nicht gerechnet! Die Blechbüchse - ja, er hatte seine klobige Rüstung unter seinem ledernen Pferdekostüm an! - ging auf alle Viere runter, wieherte wie ein weidwunder Gaul und galoppierte die Treppe hinauf. Und dann stolperte der dumbe Zwerg auch noch auf die zwei Wachleute. Autsch! Wulf nutzte immerhin die Gunst der Stunde und schlich sich an den unter dem Blechzwerger begrabenen Wachen vorbei nach oben. Als Ungrimm sich irre lachend und erneut wiehrend bei den Wachen entschuldigte wurde es mir dann doch zuviel und ich flog weg. Habe dann Pog nicht weit entfernt auf einer Brücke gefunden, der Schlingel hatte sich doch tatsächlich irgendwo Rosinenbrot besorgt. Lecker!

Am nächsten Tag erzählten die Menschen unserem Magier dann den restlichen Ablauf des Abends und wir lauschten ein wenig. Viel hatten wir wahrlich nicht mehr verpasst. Oben hatten Wulf und Ungrimm lediglich noch einen halbtoten Sklaven, irgendeine Brühe die sie 'Wasser des Blutrausches' nannten und einen riesigen Stapel Pergamente gefunden. Laaaangweilig!

Auszug aus dem Brief von Thomeg Atherion, Spectabilität der Al'dchami zu Fasar, an den Convocatus primus der Schwarzen Gilde

Werten Collega Saventin,

am heutigen Tage hatte ich ein sehr interessantes Gespräch mit jenem Mythorinus von Festum, welcher in die Ereignisse im hohen Norden Aventurians verstrickt gewesen sein soll. Ich habe es überprüft, die Gerüchte entsprachen der Wahrheit. Die Möglichkeit, dass Bonbarad den Weg zurück nach Dore gefunden haben mag, kann nicht mehr nur als Krude Paranoia abgetan werden! Allerorten kriechen nun die tumben Gemüter aus ihren Verschlüssen und folgen den schändlichen Versprechungen des Bonbaradianismus.

Ich empfehle auch eindringlich, diese Bedrohung schnell und vollständig zu beseitigen, wo immer ihr ihnen auch gewahr werdet!

(...)

Gespräche zwischen zwei unbekanntenen Personen

Im Stadtviertel Al'Suq, dem Zentrum Fasars, stehen sich zwei verhüllte Gestalten unter dem Sternenzelt des nächtlichen Jägers gegenüber. Als die eine Person der anderen mit einem Handzeichen gebietet zu sprechen, beginnt diese mit flüsternder Stimme mit ihrem Bericht.

Verhüllte Person:

"Die Aufgabe wurde zur vollsten Zufriedenheit erfüllt, ehrenwerte Stimme des Mondes."

Stimme des Mondes:

"Seid ihr euch sicher? Wie wurde die Aufgabe gelöst?"

Verhüllte Person:

"Die Panther des Herren der Neun Streiche wurden planvoll mit Gift betäubt, der Richter der Neun Streiche bemerkte nichts von seinem nächtlichen Besuch. Das Zeichen der Sternschatten wurde gefunden und auch die Dukaten des Herrn der Schlachten kommen nun einer besseren Verwendung zu."

Stimme des Mondes:

"Gut. Ihr werdet den Schlüssel plazieren, sobald der Stern wieder in unserem Besitz ist."

Die verhüllte Person nickt, verbeugt sich ehrfurchtsvoll und verschmilzt dann mit den Schatten der Nacht.

